

Du warst auf einer Demo gegen Rechtsextremismus und fragst dich, was du noch tun könntest?

Die Recherche von CORRECTIV hat Erschütterndes offengelegt: Die Journalistinnen und Journalisten enthüllten einen Geheimplan von Rechtsextremen und Neonazis, Millionen Menschen aus Deutschland vertreiben zu wollen. Damit ist klar: Demokratie braucht Engagement und unsere Demokratie braucht es jetzt! Es ist großartig zu sehen, wie viele Menschen auf die Straße gehen und deutlich machen: Wir sind viele und wir möchten keine Gesellschaft der Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit, keinen Rechtsextremismus und damit auch keinen Rassismus! Wir machen uns stark für Vielfalt und Toleranz. Neue Nachbarinnen und Nachbarn sind bei uns mehr als willkommen!

Wie kann es weitergehen?

Nutzt euer Wahlrecht!

Jeder und jede, der oder die zur Wahl geht und NICHT die AfD oder andere extreme Parteien mit menschenfeindlichen Inhalten wählt, schwächt die Rechtsextremen.

Ob Kommunalwahl, Bezirkswahl, Landtagswahl, Bundestagswahl oder Europawahl – einfach hingehen oder per Briefwahl beteiligen. Das gilt übrigens auch für Betriebsratswahlen, wo rechtsextreme Kräfte schon seit einiger Zeit versuchen, Einfluss zu gewinnen.

Am 9. Juni ist Europawahl- macht mit!

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wählen die Bürgerinnen und Bürger das Europäische Parlament. Für ihre Forderungen zur Europawahl nutzen nationalistische und anti-demokratische Parteien wie die AfD ein spezifisches Framing: Sie stellen die Europäische Union als undemokratisches, unkontrollierbares und bürokratisches Konstrukt dar, das abgeschafft werden muss. Die EU wird nur negativ dargestellt, positive Errungenschaften in keinem Wort erwähnt. Hier findet sich zum Beispiel bei der Caritas Informationsmaterial, das genau dieses Framing auflöst

<https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/frieden/wahlen-2024>

<https://www.caritas.de/fuerprofis/stellungnahmen/15-01-2024-forderungen-fuer-eine-friedliche-solidarische-und-soziale-europaeisch?searchterm=Europawahl+2024>

Und deine Stimme ist wichtig – jede einzelne Stimme, die diese Hetze nicht mitmacht!

Geht demonstrieren!

Unter dieser Seite könnt ihr ganz gezielt schauen, ob es in eurer Nähe bald eine Veranstaltung gibt:

<https://www.demokrateam.org/demos/>

Und weil Demos auf der Straße nicht immer für alle zugänglich sind, gibt es auch online Demonstrationen, an denen ihr teilnehmen könnt. Zum Beispiel unter dem Hashtag #OnlineGegenRechts auf unterschiedlichen Social-Media-Kanälen.

Engagiert euch ehrenamtlich!

Ehrenamtliches Engagement bei Projekten vor Ort kann ganz unterschiedlich sein. In der Aktion Neue Nachbarn setzen sich viele Ehrenamtliche und Hauptberufliche für eine Integrationskultur gegen rechte Demagogie und eine Kultur des Ankommens ein. Das kann Vieles sein: ein Willkommenscafé für Geflüchtete, Friedensgebete, Demonstrationen und Kundgebungen gegen rechts.

Hier hilft es schon, für ein bis zwei Stunden Kaffee zu kochen oder Flyer zu verteilen. Und immer wieder gibt es Organisationen, die für eine Veranstaltung noch Personen suchen, die sich zum Beispiel ums Licht kümmern oder Kuchen verkaufen oder die Kinder der Teilnehmenden betreuen.

Die Integrationsbeauftragten der Aktion Neue Nachbarn können euch direkt weiterhelfen
<https://aktion-neue-nachbarn.de/mitmachen/ansprechpartner-und-rat/>

Laut statt leise – Position beziehen

Auf der Arbeit, im Büro, in der Freizeit oder im Kollegium könnt ihr Stellung beziehen. Ihr könnt zeigen, dass es euch wichtig ist, inklusiv zu denken und zu handeln. Fällt ein rassistischer Spruch, eine antidemokratische Äußerung, könnt ihr deutlich machen, dass dieser nicht witzig ist. Ein solches kurzes, aber klares Signal kann weiterhelfen. Und dieser schlechte Witz, demokratiefeindliche Spruch bleibt nicht als letztes im Raum stehen. Erzählt anderen, wie ihr euch einsetzt. Vielleicht denkt die Person auch schon länger darüber nach, etwas zu tun, hatte aber noch keine Idee. Vielleicht hilft es ihr auch einfach zu wissen, dass sie nicht allein ist mit ihrer Haltung, vielleicht bestärkt es sie, selbst aktiv zu werden.

Bleibt thematisch dran!

Die Caritasverbände und die Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum Köln bieten Workshops und Weiterbildungen gegen Rassismus und Rechtspopulismus an. Auch und gerade für Interessierte und Engagierte. Schau hier unter dem Stichwort Rechts oder Rassismus www.caritascampus.de Und auf den Seiten der Integrationsagenturen der Caritas. Vielleicht ist ja etwas für dich dabei. Warum nicht mal bei euch im Betrieb oder in der Behörde den Wunsch nach einem Anti-Rassismus-Workshop oder nach einem Seminar über politisches Handeln besuchen? Oder möchtet ihr mehr zum Thema Flucht und Vertreibung oder zu den Zuständen in den Ländern wissen, aus denen die Menschen nach Deutschland kommen? Hier bietet die Aktion Neue Nachbarn regional einiges an oder auch die Fachdienste Integration und Migration. Weitere Angebote gibt es hier <https://regional.aktion-neue-nachbarn.de/veranstaltungen/>.

Meldet Hassbotschaften und solidarisiert euch!

Es gibt zahlreiche rechtsextremen Äußerungen im Netz. Es ist gut, ihnen zu widersprechen. Aber bitte teilt Sie dabei auf keinen Fall! Das gibt ihnen nur mehr Aufmerksamkeit. Gelingender Widerspruch liegt im Melden solcher Postings bei REspect! <https://meldestelle-respect.de/> und bei HateAid <https://hateaid.org/> (es gibt noch mehr Anbieter_innen) oder auch beim BKA direkt https://www.bka.de/DE/KontaktAufnehmen/HinweisGeben/MeldestelleHetzeImInternet/meldestelle_node.html. Schickt einen Screenshot, eine kurze Mail. Ihr dürft sogar anonym bleiben.

Ihr kennt das, AFD und auch viele andere Akteure sind laut. Viele ihrer Aussagen bleiben unhinterfragt stehen und selber steht Mensch oft fassungslos ob der Hetze der Menschenfeindlichkeit und eben auch sprachlos da.

Es gibt Tipps, wie argumentativ entgegnet werden kann. Ihr findet sie in richtig guten Materialsammlungen:

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/41565/strategien-gegen-rechtsextremismus/>

Bildet euch weiter!

Auch in der Schule und im Kindergarten ist das Thema wichtig. Die Aktion Neue Nachbarn bietet hier mit Ela! und der Caritas-Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“ Möglichkeiten auch für die ganz

Kleinen, scheinbar schwere Themen wie Frieden, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Toleranz und Vielfalt zu besprechen. Für die größeren Jahrgänge sind die Integrationsagenturen der Caritas, oft aber auch die Integrationsbeauftragten der Aktion Neue Nachbarn ansprechbar – gerne kommen sie in die Schule und stellen zum Beispiel einen Methodenkoffer für Toleranz und Vielfalt vor!

Sprecht Politikerinnen und Politiker an!

Es gibt viele Gesetzesvorhaben derzeit, mit der die Politik die Migration einschränken möchte. Wenn es Petitionen gibt, auf die Politikerinnen und Politikeraufmerksam gemacht werden sollen, ist der direkte Kontakt sehr effektiv. Ganz aktuell zum Beispiel: Ihr könnt schreiben, dass ihr euch ein anderes menschenfreundlicheres europäisches Asylsystem wünscht. Und die Caritas hat da zusammen mit Justitia et Pax und der Deutschen Bischofskonferenz auch eine gute Idee:

<https://www.caritas.de/content/mehr-europa-wagen/2607850/>

Mit einer Mail an die für euren Wahlkreis zuständige Abgeordnetenperson zeigt ihr, was die Menschen, die sie vertritt, von ihrem politischen Handeln hält. Noch besser als eine Mail ist übrigens ein echter Brief, gerne auch kurz und knapp per Hand. Ein Brief wirkt nachdrücklicher, muss erstmal gelesen werden – eine Mail dagegen kann anhand der Betreffzeile schnell aussortiert und gelöscht werden. Die für euch zuständigen Abgeordneten könnt ihr

<https://www.abgeordnetenwatch.de/bundestag/abgeordnete> finden.

<https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/antisemitismus-im-netz-eine-argumentationshilfe>

https://www.instagram.com/p/C2Ff1dlulle/?igsh=MWk3ZTVoc2lna2drZw%3D%3D&img_index=2

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rechtsextremismus-rechtspopulismus/was-kannst-du-tun-rechtsextremismus/>

<https://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/migration/migrationsdebatte-die-caritas-ordnet-ein/migrationsdebatte-die-caritas-ordnet-ein>

Aber es ist auch total in Ordnung, sich einem Disput nicht zu stellen. Diskussionen dieser Art sind herausfordernd und emotional schwierig und die Person gegenüber ist nicht immer offen für Argumente.

Nicht immer ist Kontern möglich, aber sich den Betroffenen zuzuwenden, ist auch sehr wichtig! Fragt sie, wie es ihnen geht, ob man etwas für sie tun kann. Ihr könnt deren Verbündete werden. Das nennt sich Allyship und hier gibt es Tipps dafür <https://hateaid.org/allyship/>

Verbreitet eure Botschaften!

Geld spenden, Inhalte und Botschaften auf Social Media, per Messenger, per Mail oder im Gespräch verbreiten – so könnt ihr Organisationen und Projekten helfen, die gegen Rechtsextremismus, Rassismus, antidemokratische Bestrebungen oder Antifeminismus arbeiten.

Wir sind viele – gemeinsam sind wir stark!

Ob in der Umgebung am Wohnort, an der Arbeit, im Verein – es tut gut, sich austauschen zu können. Gemeinsam schimpfen über diskriminierende Äußerungen, gemeinsam verzweifelt sein wegen der politischen Lage, um dann gemeinsam Lösungen zu finden, gemeinsam menschenfeindliche Äußerungen zu kontern und sich gegenseitig zu stärken. Gerade in politischen Kämpfen können wir Gemeinschaft wirklich als solche erleben und wir brauchen diese Vergewisserung, dass wir nicht alleine sind.

Gemeinsam mit der Caritas und der Aktion Neue Nachbarn werden wir uns gegen Rechtsextremismus zur Wehr setzen – damit wir in einer demokratischen, gerechten und vielfältigen Gesellschaft ohne Verachtung, Hass, Diskriminierungen und Sexismus leben können.